

BW: Kompass 4

Beitrag von „Flupp“ vom 30. November 2024 08:44

Lese gerade, dass es kritische Stimmen zum Anforderungsniveau in den Medien gibt: [klick](#)

Gibt es hier schon Einschätzungen zum diesjährigen Durchgang von Kompass 4?

Beitrag von „Yummi“ vom 12. Dezember 2024 23:13

Dass die GEW rumheult ist ja zu erwarten gewesen. Aber das tun sie auch wenn in der Unterstufe des Gymnasiums viele auf den Boden der Tatsachen geholt werden.

Fakt ist, dass viele Schüler Schwierigkeiten mit Mathe haben. Dass nur 6 %(!) auf Basis der Matheergebnisse aufs Gymnasium gehen sollten ist ein schonungsloser Blick auf die Realität.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. Dezember 2024 23:44

Es ist wohl eher ein Ergebnis eines falsch konzipierten Tests. So viele Doofe haben wir in Bawue auch nicht 😊

Andererseits - es wäre durchaus interessant, falls nur noch 6% eines Jahrganges das Gymnasium besuchen dürften - weil der Rest ja ungeeignet ist.

Vielleicht könnten sich dann die Probleme der Nachwuchsgewinnung im Handwerk erledigen und wir GHWRSler hätten wieder Zustände wie in den 70er Jahren, als die Volksschule noch Volkes Schule - und nicht "Restschule" war. Als ich mit dem Studium begonnen habe, lag die Übergangsquote noch über 60%. Als ich 'auf' <sic!> das Gymnasium kam, waren wir 140 Schüler im Jahrgang - vierzünftig. Das Abitur haben wir zweizünftig mit (insgesamt!!) 21 Schülern absolviert - die anderen gingen unterwegs mit mittlerem oder Fachhochschulabschluss ab. 😊

Anmerkung: Ich halte dies nicht für einen tragfähigen Weg, zu dem man zurückkehren sollte.

Beitrag von „tibo“ vom 13. Dezember 2024 05:41

Ich habe mir den Test in Mathe angeguckt und finde ihn vor allem vom Umfang her absurd. Manche Aufgabenformate sind auch vollkommen grundschuluntypisch. Da müsste man dann gezielter drauf vorbereiten und das finde ich wiederum ebenso verkehrt, denn die Kinder brauchen nicht noch mehr Stress, die Kolleg:innen nicht noch mehr Arbeit und das Schulsystem braucht nicht noch mehr Selektion.

Beitrag von „Flupp“ vom 13. Dezember 2024 07:51

[Zitat von tibo](#)

Ich habe mir den Test in Mathe angeguckt und finde ihn vor allem vom Umfang her absurd. Manche Aufgabenformate sind auch vollkommen grundschuluntypisch. Da müsste man dann gezielter drauf vorbereiten und das finde ich wiederum ebenso verkehrt, denn die Kinder brauchen nicht noch mehr Stress, die Kolleg:innen nicht noch mehr Arbeit und das Schulsystem braucht nicht noch mehr Selektion.

Ich habe den Test hier als Print liegen, da ich ihn mir von befreundeten Kolleginnen besorgt habe.

Wie kommst du aus NRW an den Test? Steht der mittlerweile irgendwo online?

Beitrag von „tibo“ vom 13. Dezember 2024 13:58

Ja, ich habe einen Link zum Download in diesem Artikel gefunden:
<https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/715/kn...slese-9891.html>

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 14. Dezember 2024 09:41

[Zitat von tibo](#)

Manche Aufgabenformate sind auch vollkommen grundschuluntypisch.

Welche denn und warum?

Beitrag von „Palim“ vom 14. Dezember 2024 09:51

Es gibt nun 2 Threads dazu

Beitrag

RE: Grundschultest Ba-Wü

Da das Testergebnis eh nur relevant wird, wenn sich Eltern und in der Frage der passenden weiterführenden Schule nicht einig sind, darf der Test meinetwegen auch anspruchsvoll sein.

Ich plädiere aber dafür, das Testergebnis nur dann zu öffnen, wenn Uneinigkeit besteht, denn sonst erhält man in dem „2 aus 3“-Verfahren nicht drei unabhängige Beurteilungen. Während ich davon ausgehe, dass Grundschullehrkräfte durchaus in der Lage sind, nach zwei Jahren die schulischen Fähigkeiten...

DFU

13. Dezember 2024 17:21

Wenn man in einem das Für und Wider, im anderen die Aufgaben selbst diskutiert, wäre die Trennung sinnvoll, wenn man in beiden die Aufgaben unter die Lupe nimmt, kann man die Threads auch zusammenfassen, statt Beiträge doppelt zu verfassen.

Beitrag von „pepe“ vom 18. Dezember 2024 18:27

Nach Kritik an Grundschultest

Grundschulempfehlung für Viertklässler in BW: Verbände fordern sofortige Aussetzung

[Zitat von swr](#)

Vier von fünf Lehrerinnen und Lehrer sagten demnach, die Testergebnisse stimmten überhaupt nicht mit ihrer Einschätzung der Kinder überein

Beitrag von „plattyplus“ vom 18. Dezember 2024 19:01

Wobei interessant wäre zu erfahren, ob es auch Abweichungen nach oben bei dem Test gibt, ob also auch Schüler bei dem Test besser abgeschnitten haben als von den Lehrern eingeschätzt?

Beitrag von „mathmatiker“ vom 18. Dezember 2024 19:43

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Anmerkung: Ich halte dies nicht für einen tragfähigen Weg, zu dem man zurückkehren sollte.

Fände eine Abiturientenquote von 10-20% tragfähig,

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Dezember 2024 20:43

Es ist wieder sonderbar, wie das Ganze abläuft. Irgendwer denkt sich so einen Test aus, dann wird er mal ausgegeben und geguckt, was passiert, dann regen sich irgendwelche Verbände auf, dann wird überlegt, ob man nicht doch wieder alles infrage stellen sollte und ich prophezeie: am Schluss werden iPads gekauft.

Beitrag von „1996“ vom 18. Dezember 2024 22:23

[Zitat von Quittengelee](#)

Es ist wieder sonderbar, wie das Ganze abläuft. Irgendwer denkt sich so einen Test aus, dann wird er mal ausgegeben und geguckt, was passiert, dann regen sich irgendwelche Verbände auf, dann wird überlegt, ob man nicht doch wieder alles infrage stellen sollte und ich prophezeie: am Schluss werden iPads gekauft.

Sehr schön!



Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Dezember 2024 23:37

[Zitat von mathmatiker](#)

Fände eine Abiturientenquote von 10-20% tragfähig,

Womit du nicht nur bei der Wirtschaft wenig Freunde fändest. Das ergäbe zu wenig Ingenieure, Ärzte, BWL-Spezialisten... etcpp.

Gut. Das wäre die Umkehrung des derzeitigen Zustandes. Durch die Hauptschulquote von derzeit noch 5-20% haben wir zu wenig Maurer, Heizungsbauer, Flaschner ...

Beitrag von „mathmatiker“ vom 19. Dezember 2024 15:55

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Womit du nicht nur bei der Wirtschaft wenig Freunde fändest. Das ergäbe zu wenig Ingenieure, Ärzte, BWL-Spezialisten... etcpp.

Gut. Das wäre die Umkehrung des derzeitigen Zustandes. Durch die Hauptschulquote von derzeit noch 5-20% haben wir zu wenig Maurer, Heizungsbauer, Flaschner ...

Ihr habt noch Hauptschulen? 🤔 Die fehlenden Maurer sitzen in den Gymnasien und gehen ab der 10, spätestens 11 ab.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. Dezember 2024 16:47

Zitat von mathmatiker

Ihr habt noch Hauptschulen? 🤔 Die fehlenden Maurer sitzen in den Gymnasien und gehen ab der 10, spätestens 11 ab.

Um dann ihr Glück als Influencer zu probieren.

Demnächst wird sich das Handwerkerproblem noch verschärfen - wenn die ganzen Syrer, die hier bei uns ein Handwerk gelernt haben, die Kenntnisse in der Heimat anwenden und sich dort eine gute neue Existenz aufbauen. Es sei ihnen gegönnt. Bei uns wird es noch schwieriger.

Zum Glück habe ich mir über die Jahre gute Beziehungen zu verschiedenen Handwerkern aufgebaut, die wissen, dass ich ihre Arbeit zu schätzen weiß und pünktlich zahle. Die klagen durch die Bank, dass sie Aufträge ablehnen müssen, weil ihnen das Personal fehlt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 19. Dezember 2024 17:04

Zitat von plattyplus

Wobei interessant wäre zu erfahren, ob es auch Abweichungen nach oben bei dem Test gibt, ob also auch Schüler bei dem Test besser abgeschnitten haben als von den Lehrern eingeschätzt?

Ja bei uns. Ein Schüler, der eigentlich sehr durch sein Verhalten auffällt, war in der einen Klasse einer von Zweien, die eine Gymnasialempfehlung aufgrund von Kompass erhalten würden. Er hat sogar mal ein Schuljahr wiederholt.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 20. Februar 2025 08:12

Hallo zusammen,

weiß eigentlich schon jemand, wie die Aufgabenstellung im gestrigen Potenzialtest war?

Viele Grüße

Super-Lion

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. Februar 2025 16:58

Nein, bei uns hat nur 1 Schülerin teilgenommen.

Beitrag von „Antimon“ vom 4. März 2025 22:48

OK, also hier ist einer der fraglichen Threads, die ich peinlicherweise übersehen habe. Ich las erst heute diesen Artikel hier:

<https://www.zeit.de/2025/09/leistu...tern-paedagogen>

Da es nun hier im Thread aber einen link auf den fraglichen Test gibt, ist meine Frage im Prinzip schon beantwortet. Das ist ja vollkommen absurd. Meine Gymnasiasten würden weinen, wenn sie 15 Aufgaben in 45 min lösen sollen. Ich meine, die fallen einfach in Schockstarre nur schon wenn sie sehen, wie viel das ist. Eine schriftliche Matura hat bei mir einen Umfang von ca. 15 Seiten und ist in 4 h zu lösen.

Beitrag von „CDL“ vom 5. März 2025 10:54

[Zitat von Super-Lion](#)

Hallo zusammen,

weiß eigentlich schon jemand, wie die Aufgabenstellung im gestrigen Potenzialtest war?

Viele Grüße

Super-Lion

Thread gerade erst gesehen. Mein Vater hat mir gestern erzählt, dass er alle Aufgaben aus diesem Jahr vorliegen habe. Er hat meinen Neffen- Klassenstufen 2 und 5- einige Aufgaben mündlich gestellt, weil diese neugierig waren. Beide konnten diese problemlos lösen (sind allerdings beide auch einfach sprachlich/ mathematisch/ musisch/ naturwissenschaftlich sehr fit und der eine am Gymnasium mit Notenschnitt 1,0 unterwegs bislang und in der Fördergruppe für besonders leistungsstarke SuS).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 10:58

Die Aufgaben in Mathe waren nicht schwer. Das könnten meine 3er problemlos lösen, wenn man ihnen Zeit lässt. 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 5. März 2025 11:07

Vermutlich soll der Potentialtest wieder etwas gutmachen. Es war ja oft schon so, dass z. B. nach einer besonders schweren Abiturprüfung die nächste umso leichter ausfiel (zu meinen Zeiten hieß es Mathe in geraden Jahren also 1984ff sei besonders schwierig, in ungeraden umgekehrt.)

Offizielle Zahlen zu Kompass 4 und Grundschulempfehlung gibt es hier <https://km.baden-wuerttemberg.de/de/service/pre...errichtsausfall>

Beim Potentialtest soll die Nachprüfung abgewartet werden, bevor Zahlen veröffentlicht werden. Lokale Zeitungen berichten aber positiv über die Tests.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. März 2025 11:55

[Zitat von Zauberwald](#)

Die Aufgaben in Mathe waren nicht schwer. Das könnten meine 3er problemlos lösen, wenn man ihnen Zeit lässt. 😊

Eben, da sehe ich auch das Problem. Ich kenne das ja von meinen "Grossen", dass die schlichtweg Zustände bekommen, wenn sie sowas sehen und denken "das kann ich in der Zeit niemals lösen".

Ich sehe das wirklich ausgesprochen kritisch. Wir haben immer noch in einigen Kantonen, allen voran Zürich (vielleicht auch nur noch dort, ich weiss es ehrlich gesagt grad nicht) die berühmt-berüchtigte "Gymiprüfung", also eine zentrale Aufnahmeprüfung um eben an die allgemeinbildende Mittelschule übertreten zu können. Faktisch fördert das nur eins: diverse Nachhilfeeinstitute, deren Programm speziell auf diese Prüfung ausgelegt ist, verdienen sich dumm und dämlich dran. Wessen Kinder also die besseren Chancen haben, muss man nicht erklären. Bei uns im Baselland reicht zum Übertritt an die Maturabteilung die 4.0 im letzten Zeugnis der progymnasialen Stufe der Sek I. Übertrittsquote haben wir bei uns im Kanton 25 % und wenn man sich die Erhebungen der ETH anschaut, liegen die Maturand*innen aus dem Baselland ganz weit vorne bei den Ergebnissen der Basisprüfung. Die Korrelation zu dieser dämlichen Gymiprüfung ist so dermassen klar nicht gegeben, dass es nur noch eine Frechheit ist, dass Zürich daran festhält. Der Aargau hat vor einigen Jahren die ebenso berühmt-berüchtigte Bezirksschulabschlussprüfung abgeschafft und geändert hat sich seither ... nichts. Kann ich so schreiben, meine Schule ist eben bikantonal und die Fricktaler*innen sind nicht dümmer geworden, nur weil sie die blöde Prüfung nicht mehr schreiben müssen.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. März 2025 11:56

Zitat von Zauberswald

Die Aufgaben in Mathe waren nicht schwer. Das könnten meine 3er problemlos lösen, wenn man ihnen Zeit lässt. 😊

Wobei Zeit natürlich ein Kriterium ist (deshalb zwinkerst du vermutlich). Wenn meine Schülerinnen und Schüler sich beschwerten, dass die Zeit zu knapp war, erkläre ich ihnen auch, dass jeder 1000 m laufen könne, wenn er statt 3 Minuten 30 Minuten Zeit hätte. 😊

(Und auch bei Kompass 4 gab es einfache Aufgaben, aber es waren einfach viel zu viele und in Mathe auch viel zu viel Text. Ich habe vor Jahren einmal beim Eingangstest in Klasse 5 in Deutsch Aufsicht geführt. Nach der Hälfte der Zeit weinte fast die halbe Klasse, weil die Zeit nicht reichte. Diese Tests bestehen aus mehreren Teilen und für einen waren nur 3 Minuten

vorgesehen. Zum Glück gab es für die Pause dazwischen keine Zeitangabe. Ich benötigte einige Minuten, um die Klasse (2 Wochen nach Schulanfang in Klasse 5) wieder aufzubauen.)

Beitrag von „Kris24“ vom 5. März 2025 11:58

Mein Beitrag hat sich mit Antimons überschritten.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. März 2025 12:01

Kompass 4 und evtl. Potentialtest soll eine Ergänzung sein, es reichen auch Grundschulempfehlung und Elternwille. Aber es gibt immer Eltern, die meinen, die GrundschulkollegINNen würden bei der Einschätzung ihres Kindes falsch liegen. Elternwille alleine wollte man nicht mehr, also kam es zu diesen neuen Tests.

Beitrag von „Flupp“ vom 5. März 2025 12:08

Die Kompetenztestung und die Potenzialtestung sind doch nur vorhanden, um dem möglichen Argument "Die Grundschullehrkraft meines Kindes ist inkompetent*" abzuhelfen.

Interessant wird die Erhebung, wie viele Kinder bei den kommenden Anmeldungen die Zugangsberechtigung über Kompass 4 vorlegen oder über den Potenzialtest.

Meine Vermutung:

Kompass 4 weniger als 10 im ganzen Land.

Potenzialtest weniger als 1 pro Schule im Schnitt.

Mögliche Verzerrungseffekte: Kinder aus anderen Bundesländern haben sich munter zum Potenzialtest angemeldet - wenn die den Test mit Bravour bestehen, dann sagt das auch nicht viel aus.

* Wahlweise zu ersetzen mit:

- ... mag mein Kind nicht.

- ... erkennt mein Kind.

Die Anzahl der Fälle, in denen das Argument berechtigt ist, ist vielleicht nicht 0 aber aufs Land gesehen vermutlich auch überschaubar.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. März 2025 12:23

[Zitat von Kris24](#)

Wobei Zeit natürlich ein Kriterium ist (deshalb zwinkerst du vermutlich). Wenn meine Schülerinnen und Schüler sich beschweren, dass die Zeit zu knapp war, erkläre ich ihnen auch, dass jeder 1000 m laufen könne, wenn er statt 3 Minuten 30 Minuten Zeit hätte.

Da hast du schon recht und grade beim Rechnen sind auch meine Schüler*innen einfach entsetzlich langsam. Also echt VIEL zu langsam. Diesen Kompass-Test finde ich aber wirklich überzogen, zumal dann noch nach Schema "alles oder nichts" bewertet wird, was mir mal so grundsätzlich widerstrebt.

[Zitat von Kris24](#)

Kompass 4 und evtl. Potentialtest soll eine Ergänzung sein, es reichen auch Grundschulempfehlung und Elternwille.

Hm. Aber dann verstehe ich nicht, was der Test überhaupt soll. Könnt ihr mir erklären, wozu das gut sein soll bzw. ob ihr das überhaupt gut findet? Und ist BaWü das einzige BL, das sowas jetzt macht?

Beitrag von „Flupp“ vom 5. März 2025 12:39

Zitat von Antimon

Hm. Aber dann verstehe ich nicht, was der Test überhaupt soll. Könnt ihr mir erklären, wozu das gut sein soll bzw. ob ihr das überhaupt gut findet? Und ist BaWü das einzige BL, das sowas jetzt macht?

Flapsig formuliert:

Kompass 4 ist eine sowieso vorhandene Lernstandserhebung, die man schnell als Beratungsinstrument aufgeblasen hat. Die gab es auch schon im letzten Schuljahr, war da allerdings für die Grundschulen nicht verpflichtend. Bei funktionierendem Test erhalten so die Grundschulen und Eltern ein belastbares Beratungsinstrument für den Schulwechsel. Wenn man diesen Kompetenztest nun schon hat, dann wollte man den meiner Meinung nach irgendwie verbindlicher einbauen.

Dieser Test ist in diesem Schuljahr in die Hose gegangen. (Sei es weil die Testkonzeption fehlerhaft war oder weil die Grundschulen nicht bildungsplankonform gearbeitet haben oder weil der in der Kultusverwaltung vorherrschende gymnasiale Anspruch aus der Zeit gefallen ist.

Der mediale Fokus liegt auf dem ersten Erklärungsmodell.)

Die Kompetenztestung sollte zeigen, was die Kinder gelernt haben.

Die Potenzialtestung sollte nun zeigen, wozu die Kinder fähig wären, selbst wenn sie nichts oder zu wenig gelernt haben sollten (Nachtigall trapst: Falls die Grundschule ihren Job nicht gemacht hat) und das eigentliche Potenzial vier Jahre verkannt wurde.

Daher hat der Potenzialtest so einen hohen Anteil, der eigentlich einer Intelligenztestung entspricht.

BW ist das einzige Land, das sowas in der Form macht.

Da du nach Meinungen fragtest:

Ich finde grundsätzlich die Kompetenztestung als Orientierung für die Beteiligten sinnvoll. Die Potenzialtestung interpretiere ich einerseits als Signal, dass man den Grundschullehrkräften letztlich nicht traut, und andererseits als Eingeständnis, dass unser Schulsystem doch nicht so durchlässig ist (Richtung Gymnasium), wie es immer propagiert wird.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 12:57

Es gibt 3 Parameter, die bei der Grundschulempfehlung eine Rolle spielen: Elternwille, Empfehlung der Grundschule und dieser Kompass test. 2 davon müssen die Schüler haben, damit sie sich beim Gymnasium anmelden können. Wenn also die Empfehlung der Grundschule fehlt, können Eltern das Kind trotzdem anmelden, wenn es Kompass bestanden hat.

Das gilt nur fürs Gymnasium. Alle anderen Schulformen sind weiter frei wählbar. Bisher konnte jeder (seit 2012) sein Kind da anmelden, wo er wollte. Da aber BaWü im neuen Schuljahr zu G 9 zurückgeht, befürchtet man wohl ein Überrennen der Gymnasien, da diese vermeintlich leichter werden, was ich mir nicht vorstellen kann.

Oje, habe es schon geschrieben, während Flupp geantwortet hat, jetzt habe ich meins auch noch abgeschickt.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. März 2025 13:01

[Zitat von Zauberwald](#)

Wenn also die Empfehlung der Grundschule fehlt, können Eltern das Kind trotzdem anmelden, wenn es Kompass bestanden hat.

OK, ich meine, so ähnlich war es zu meiner Zeit auch in Bayern. Da musste man Deutsch, Mathe und HSK mindestens 2-2-3 haben und wenn eine 3 zu viele, konnte man so einen Test machen.

Beitrag von „Flupp“ vom 5. März 2025 13:04

[Zitat von Antimon](#)

OK, ich meine, so ähnlich war es zu meiner Zeit auch in Bayern. Da musste man Deutsch, Mathe und HSK mindestens 2-2-3 haben und wenn eine 3 zu viele, konnte man so einen Test machen.

In Bayern ist die Alternative zur Schullaufbahnpflichtung durch die Grundschule derzeit ein Probeunterricht an der etwaig aufnehmenden Schulart.

Zu den Erfolgschancen hört man unterschiedliches, aber da sollte man besser die Bayern fragen.

Beitrag von „Caro07“ vom 5. März 2025 13:20

Zitat von Antimon

OK, ich meine, so ähnlich war es zu meiner Zeit auch in Bayern. Da musste man Deutsch, Mathe und HSK mindestens 2-2-3 haben und wenn eine 3 zu viele, konnte man so einen Test machen.

Es ist noch ähnlich, aber gelockert, was den Schnitt für die Realschule und das Ergebnis des Probeunterrichts betrifft.

<https://www.km.bayern.de/lernen/ubertri...voraussetzungen>

Zitat von Flupp

In Bayern ist die Alternative zur Schullaufbahnpflichtung durch die Grundschule derzeit ein Probeunterricht an der etwaig aufnehmenden Schulart.

Wenn es mit der Durchschnittsnote für die gewünschte Schulart nicht klappt, dann kann man den Probeunterricht machen.

Zitat von Flupp

Zu den Erfolgschancen hört man unterschiedliches, aber da sollte man besser die Bayern fragen.

Es ist die Frage, wer dann überhaupt noch den Probeunterricht macht. Das sind meistens nicht geeignete Schüler, deshalb sind die Erfolgsaussichten, einen Probeunterricht zu bestehen, entsprechend gering. Manche schaffen es durch intensive Vorbereitung, aber das ist eher die Ausnahme.

Beim Probeunterricht an der gewünschten aufnehmenden Schulart, der 3 Tage geht und 2 Tage mehrere schriftliche Prüfungen in M und D beinhaltet und einen Tag mündlicher Unterricht, muss man mindestens eine 3 und eine 4 im Ergebnis haben. Bewertet wird eher nach den

Kriterien der aufnehmenden Schulart. Bei zwei 4ern im Ergebnis kann man nach Beratung der Eltern auch noch die gewünschte Schulart besuchen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 13:34

In Berlin gibt es jetzt anscheinend auch krassere Bestimmungen. Wer schlechter als 2,2 ist und aufs Gymnasium möchte, muss anscheinend an einem Probeunterricht teilnehmen, den nur 20 % bestanden haben. [Conni](#) und [Susannea](#) wissen bestimmt mehr darüber.

Jetzt habe ich von Berlin auf einer anderen Seite gelesen, dass nur 2,6% bestanden hätten. Kann das sein?

Beitrag von „Susannea“ vom 5. März 2025 13:37

[Zitat von Zauberwald](#)

In Berlin gibt es jetzt anscheinend auch krassere Bestimmungen. Wer schlechter als 2,2 ist und aufs Gymnasium möchte, muss anscheinend an einem Probeunterricht teilnehmen, den nur 20 % bestanden haben. [Conni](#) und [Susannea](#) wissen bestimmt mehr darüber.

Genau, das ist nun ähnlich wie bisher in Brandenburg auch (nur das dort in Notenpunkte umgewandelt wurde und es in den Hauptfächern 7 maximal sein durften und Nawi/Gewi in Brandenburg anders als Berlin keine Hauptfächer sind).

Und ja, es gab Probeunterricht, Rückmeldungen kenne ich von unseren Schülern noch nicht, würde mich aber nicht wundern, wenn es da diverse nicht schaffen.

Habe gerade letzte Woche gesehen, welche unserer Schüler auf dem benachbarten Gymnasium sind, das hätte es bei uns nicht gegeben.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 13:46

Bei uns ist der Schnitt fürs Gymnasium nur in De und Ma und liegt bei 2,5. Wir GS-Lehrerinnen finden das viel zu schlecht und hätten auch gerne 2,2 oder 2,3. Im Gespräch haben wir den Eltern bei 2,5 nicht Gymnasium empfohlen, aber bei der GS-Empfehlung mussten wir es ankreuzen, das empfanden wir alle immer als paradox. Wenn wir gefragt haben, warum, hieß es immer, dass die Eltern es sonst einklagen könnten....

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 13:48

[Zitat von Susannea](#)

Habe gerade letzte Woche gesehen, welche unserer Schüler auf dem benachbarten Gymnasium sind, das hätte es bei uns nicht gegeben.

Manchmal wundert man sich. Ich hatte mal eine seeehr verpeilte Schülerin, die Eltern waren es auch, die hatte eigentlich nur viere geschrieben und gestern habe ich sie zufällig auf einer Abseite gesehen. Hätte ich nie geglaubt.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. März 2025 14:00

[Zitat von Zauberwald](#)

muss anscheinend an einem Probeunterricht teilnehmen, den nur 20 % bestanden haben

Das entspräche aber tatsächlich unseren Übertrittsquoten. Ganz daneben erscheint mir das jetzt nicht.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. März 2025 14:02

Zitat von Zauberwald

Bei uns ist der Schnitt fürs Gymnasium nur in De und Ma und liegt bei 2,5.

Also gell... Eine 4.0 (unsere Notenskala) im Schnitt ist schlechter als das. Da zählen aber einige Fächer mehr als andere und irgendwas hat sich auch grad schon wieder geändert. Ich muss mir echt die aktualisierte Laufbahnverordnung anschauen.

Beitrag von „Caro07“ vom 5. März 2025 14:04

Zitat von Zauberwald

Manchmal wundert man sich. Ich hatte mal eine seeehr verpeilte Schülerin, die Eltern waren es auch, die hatte eigentlich nur vieren geschrieben und gestern habe ich sie zufällig auf einer Abiseite gesehen. Hätte ich nie geglaubt.

Manchmal sind die Wege nicht geradlinig. Ich hatte Kinder, die erstmal auf die Mittelschule gingen, es dann auf den M-Zweig schafften und dann über FOS oder BOS die fachgebundene Hochschulreife oder das Abitur machen. Das waren meistens durchweg Dreierschüler, die sicher erst nicht das Gymi geschafft hätten, die sich später entwickeln konnten.

Auch über die Realschule sind mir solche Fälle bekannt, die sich weiter steigerten oder ihr gutes Niveau hielten und dann aufs Gymnasium über die Vorbereitungsklasse gingen (statt auf die FOS).

Es gibt auch umgekehrte Fälle, die trotz klarer Noten aufgrund der Pubertät und anderer Einschnitte nicht auf der gewählten Schulart zurecht kamen. Oder auch Zweifelfälle, die sich entweder durchboxten oder auf eine leichtere Schulart gingen.

Beim Übertritt kann man immer nur den Ist- Zustand feststellen. Die Weiterentwicklung sieht man dann erst später. Gut ist, dass man eben auch später auf die passende Schulart wechseln kann.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. März 2025 14:07

Der Übertritt nach der 4. Klasse ist doch viel zu früh. Ich hatte schon eine Schülerin, die in den ersten Physikprüfungen einen derartigen Stuss geschrieben hat, dass ich mich echt gefragt habe, wer die zu uns geschickt hat. Sie war die Jüngste in der Klasse. Ein halbes Jahr später hat man schon gesehen, dass sie eben doch was kann. Sie hat die Klasse wiederholen müssen und unterdessen hat die ein recht gutes Zeugnis.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 14:24

Zitat von Caro07

Manchmal sind die Wege nicht geradlinig. Ich hatte Kinder, die erstmal auf die Mittelschule gingen, es dann auf den M-Zweig schafften und dann über FOS oder BOS die fachgebundene Hochschulreife oder das Abitur machen. Das waren meistens durchweg Dreierschüler, die sicher erst nicht das Gymi geschafft hätten, die sich später entwickeln konnten.

Auch über die Realschule sind mir solche Fälle bekannt, die sich weiter steigerten oder ihr gutes Niveau hielten und dann aufs Gymnasium über die Vorbereitungsklasse gingen (statt auf die FOS).

Es gibt auch umgekehrte Fälle, die trotz klarer Noten aufgrund der Pubertät und anderer Einschnitte nicht auf der gewählten Schulart zurecht kamen. Oder auch Zweifelfälle, die sich entweder durchboxten oder auf eine leichtere Schulart gingen.

Beim Übertritt kann man immer nur den Ist- Zustand feststellen. Die Weiterentwicklung sieht man dann erst später. Gut ist, dass man eben auch später auf die passende Schulart wechseln kann.

Die o.g. Schülerin ging ja gleich aufs Gymnasium. Das war ab 2012 mit allen Noten möglich, in den ersten Jahren nach 2012 musste praktisch nur die Geburtsurkunde vorliegen. Sie ist auf dem Abifoto mit den Mitschülern aus der Grundschulklasse zusammen.

Beitrag von „Conni“ vom 5. März 2025 15:41

Zitat von Zauberwald

In Berlin gibt es jetzt anscheinend auch krassere Bestimmungen. Wer schlechter als 2,2 ist und aufs Gymnasium möchte, muss anscheinend an einem Probeunterricht teilnehmen, den nur 20 % bestanden haben. Conni und Susannea wissen bestimmt mehr darüber.

Jetzt habe ich von Berlin auf einer anderen Seite gelesen, dass nur 2,6% bestanden hätten. Kann das sein?

Das ist neu.

Bisher galt der Schnitt aller Noten des 2. HJ der 5. und des 1. HJ der 6. Klasse und ein paar zählten doppelt, meine ich. (Ich hatte noch nie eine 6. als Klassenleitung.) Bis 2,2 gab es eine Gymnasialempfehlung. Zwischen 2,3 und 2,7 (oder 2,6?) gab es meist eine ISS-Empfehlung, es konnte aber auch eine Gymnasialempfehlung geben, wenn sie besonders begründet wurde. In der 7. Klasse gab es dann ein Probehalbjahr (oder -jahr). Darunter nur eine ISS-Empfehlung.

Ab dem kommenden Jahr zählen nur noch Deutsch, Mathe, Englisch aus dem 2. HJ Kl. 5 und dem 1 HJ Kl. 6 und zusätzlich gibt es diesen Probeunterricht. Dafür wird das Probe(halb)jahr abgeschafft. Wer es aufs Gymnasium schafft, bleibt dort.

Daher wurde ab einem Schnitt schlechter als 2,2 der Probeunterricht eingeführt, damit nochmal andere Lehrkräfte schauen. Den gab es dieses Jahr zum ersten Mal. Und ja: Es haben 2,6% (50 von gut 1900 SuS) bestanden. Ob dieser Probeunterricht ins Leben gerufen wurde, weil man meinte, die Grundschullehrkräfte entscheiden bei 2,3 - 2,6 nicht gut oder ob es zu viele Elternproteste bzw. Klagen gab - keine Ahnung.

Ich habe heute allerdings gehört, wer sich da von unserer Schule angemeldet hat - und naja, es ist jetzt nicht überraschend, dass die nicht bestanden haben.

Der Probeunterricht wurde jeweils von einer Grundschul- und einer Gymnasiallehrkraft zusammen gehalten. Anforderungen an die Grundschullehrkraft: Deutsch und Mathe in Klasse 6.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 15:54

[Zitat von Antimon](#)

Das entspräche aber tatsächlich unseren Übertrittsquoten. Ganz daneben erscheint mir das jetzt nicht.

Es sind anscheinend nur 2,6% wie ich es später gelesen und geschrieben habe. Conni hat es so bestätigt.

Beitrag ist verwirrend, diese 2,6 % beziehen sich nur auf den Probeunterricht, den die machen, die 2,2 nicht erreicht haben.

Beitrag von „Conni“ vom 5. März 2025 16:22

Zitat von Zauberwald

Es sind anscheinend nur 2,6% wie ich es später gelesen und geschrieben habe. Conni hat es so bestätigt.

Das sind aber nicht die Übertrittsquoten. Dazu kommen ja noch die Kinder, die einen Schnitt von 2,2 oder besser haben.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 17:19

Zitat von Conni

Das sind aber nicht die Übertrittsquoten. Dazu kommen ja noch die Kinder, die einen Schnitt von 2,2 oder besser haben.

Ich weiß, es geht nur um den Probeunterricht.

Beitrag von „Joker13“ vom 5. März 2025 19:19

Zitat von Zauberwald

Bei uns ist der Schnitt fürs Gymnasium nur in De und Ma und liegt bei 2,5. Wir GS-Lehrerinnen finden das viel zu schlecht und hätten auch gerne 2,2 oder 2,3.

Ob 2,2 oder 2,3 wäre bei lediglich zwei Fächern doch egal, da sowieso nicht erreichbar. Da können ja nur Schnitte mit 0 oder mit 5 als erste Nachkommastelle herauskommen. Man kann ihn natürlich auf 2,2 oder 2,3 festlegen, aber faktisch läge er dann so oder so bei 2,0.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 5. März 2025 20:49

[Zitat von Joker13](#)

Ob 2,2 oder 2,3 wäre bei lediglich zwei Fächern doch egal, da sowieso nicht erreichbar. Da können ja nur Schnitte mit 0 oder mit 5 als erste Nachkommastelle herauskommen. Man kann ihn natürlich auf 2,2 oder 2,3 festlegen, aber faktisch läge er dann so oder so bei 2,0.

In den Halbjahresinformationen gibt es auch minus, plus und Komma 5.

Denke, dass dann diese Noten zur Berechnung des Durchschnitts herangezogen werden.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. März 2025 22:02

[Zitat von Super-Lion](#)

In den Halbjahresinformationen gibt es auch minus, plus und Komma 5.

Denke, dass dann diese Noten zur Berechnung des Durchschnitts herangezogen werden.

Die Noten in De und Ma werden auf 2 Kommastellen ausgerechnet, addiert und durch 2 geteilt.

Beitrag von „Flupp“ vom 6. März 2025 07:27

[Zitat von Zauberwald](#)

Die Noten in De und Ma werden auf 2 Kommastellen ausgerechnet, addiert und durch 2 geteilt.

Ist das bei euch an der Schule so oder allgemeine Vorgabe?

Das überrascht mich nämlich, da in BW ansonsten so viel Wert darauf gelegt wird, pädagogisch-fachliche Entscheidungen zu treffen und nicht mit spitzem Bleistift zu rechnen (siehe §7 (2) NVO oder §1 AufnV).

Beitrag von „DFU“ vom 6. März 2025 08:03

In dem Fall wurden ja die D- und M-Noten durch eine pädagogische Gesamtwürdigung der Leistungen bestimmt.

Es geht bei der Betechnung um den Durchschnitt von M und D auf der Halbjahresinformation.

Beitrag von „Flupp“ vom 6. März 2025 08:08

[Zitat von DFU](#)

In dem Fall wurden ja die D- und M-Noten durch eine pädagogische Gesamtwürdigung der Leistungen bestimmt.

Es geht bei der Betechnung um den Durchschnitt von M und D auf der Halbjahresinformation.

Zauberwald schrieb von Berechnung der Einzelnoten auf zwei Nachkommastellen. Das wunderte mich.

Es sei denn, sie meint, dass Viertelnoten pädagogisch gebildet werden.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. März 2025 10:10

Zitat von Flupp

Ist das bei euch an der Schule so oder allgemeine Vorgabe?

Das überrascht mich nämlich, da in BW ansonsten so viel Wert darauf gelegt wird, pädagogisch-fachliche Entscheidungen zu treffen und nicht mit spitzem Bleistift zu rechnen (siehe §7 (2) NVO oder §1 AufnV).

Bei der verbindlichen GS-Empfehlung haben wir es immer so machen müssen und da wir ja den Notenschnitt auch berücksichtigen bei der Empfehlung, mache ich es weiterhin so. Wir dürfen aber im Gespräch etwas anderes empfehlen als das was die Noten sagen. Nur das Ankreuzen richtet sich nach dem Schnitt, was mich/uns ärgert, weil der Schnitt fürs Gymnasium bei 2,5 liegt. In anderen Bundesländern ist es strenger (Berlin 2,2, Bayern 2,3 usw...) und es zählen auch mehr Fächer, in BY z.B. noch Sachunterricht und in Berlin die 1. Fremdsprache.

Beitrag von „Flupp“ vom 6. März 2025 10:43

Ich kann das Vorgehen aus der Verordnung nicht nachvollziehen.

Gibt es neben der Aufnahmeverordnung noch Umsetzungsanweisungen oder ähnliches?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. März 2025 11:06

Die Grundschulempfehlung ist schon eine pädagogische Gesamtwürdigung, aber da es Noten gibt, spielen die auch eine Rolle. Die Noten spiegeln ja oft das Arbeitsverhalten usw. des Kindes. Nur wenn jetzt jemand auf 2,6 steht und die Eltern uns beknen, eine Gymnasialempfehlung zu bekommen und wir das anders sehen, müssen wir nicht Gymnasium ankreuzen. Bei 2,4 oder 2,5 müssen wir Gymnasium ankreuzen, auch wenn wir es anders sehen. Das widerstrebt uns eigentlich, aber die SL sagt immer, und in der Klassenkonferenz wird es so abgestimmt, dass wir uns an den Noten orientieren müssen, da die Empfehlung sonst eingeklagt werden kann. Beim Beratungsgespräch mit den Eltern gibt man schon die entsprechende Empfehlung, sagt aber meinetwegen, dass aufgrund des Schnittes Gym. angekreuzt werden muss, dass man das Kind aber woanders sieht. Hier sind die Eltern sehr einsichtig und nur in Ausnahmefällen halten sie sich nicht an die Empfehlung der Lehrerin. Das

sind dann aber auch meist Kinder, bei denen nicht Gymnasium angekreuzt wurde und die Noten schlechter sind. Das kommt vllt. alle 2 Jahre einmal vor. An anderen Grundschulen mag das anders sein, daher gibt es jetzt Kompass 4.

Beitrag von „Flupp“ vom 6. März 2025 11:12

Ich verstehe, was Ihr an der Schule macht, halte diese schulinterne Vorgabe, bei 2,4 oder 2,5 E-Niveau ankreuzen zu **müssen** aber für falsch.

Aber da das hier eigentlich off-topic ist, bin ich für "agree to disagree".

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. März 2025 11:16

Zitat von Flupp

Ich verstehe, was Ihr an der Schule macht, halte diese schulinterne Vorgabe, bei 2,4 oder 2,5 E-Niveau ankreuzen zu **müssen** aber für falsch.

Aber da das hier eigentlich off-topic ist, bin ich für "agree to disagree".

Ich stimme dir zu und ich spreche es jedes mal an, aber bekomme jedes mal dieselbe Antwort. Daher wünschen wir uns alle einen strengeren Schnitt.

Beitrag von „Gymshark“ vom 6. März 2025 11:52

Es ist wirklich nicht einfach, Eltern zu vermitteln, dass ihr Kind nicht gymnasialgeeignet ist und es dort einfach völlig überfordert wäre. Wir bekommen es ja in der Sek I regelmäßig mit - die (Hauptfach-)Kollegen, die mit mehr Stunden oder gar einer Klassenleitung in der Sek I eingesetzt sind, noch mehr als ich.

Die meisten Wechsel in den mittleren Bildungsgang finden in Klasse 5/6 statt. Besonders tragisch sind oft die Wechsel in Klasse 7/8, da die Schüler (m/w/d) zu dem Zeitpunkt oft schon

viele Rückschläge erleiden mussten, es bis zu dem Zeitpunkt immer ganz knapp irgendwie reichte und dann ist der Punkt erreicht, an dem einfach die schonungslose Wahrheit heißt, dass es doch nichts wird.

Klar, überlegt man dann immer: Hätte einer der Beteiligten früher einschreiten müssen?

Aber im Nachhinein lässt sich sowas auch nicht mehr zurückverfolgen. Man kann es nur beim nächsten Jahrgang irgendwie besser machen.

Beitrag von „Joker13“ vom 6. März 2025 17:07

Danke für die Aufklärung mit den Nachkommastellen. Verstehe.

Beitrag von „Gymshark“ vom 9. März 2025 20:04

Ich weiß nicht, ob es sich lohnt, hierfür einen extra Thread zu eröffnen, aber es gab jetzt in Berlin eine Art Test, bei dem Schüler, die keine Gymnasialempfehlung erhielten, prüfen konnten, ob sie dennoch gymnasialgeeignet sind. 2,6% der Schüler bestanden den Test [[urlhttps://http://www.morgenpost.de/berlin/article...e-aufgaben.html](https://http://www.morgenpost.de/berlin/article...e-aufgaben.html)](Quelle)[/url] - eine mögliche Deutung dessen wäre, dass die vorangegangenen Schulformempfehlungen der Primarstufenkollegen gut gewählt gewesen sein könnten.

Die Aufgaben erscheinen hinsichtlich ihres Anforderungsniveaus angemessen. Man könnte höchstens fragen, ob es angemessen ist, so viele unterschiedliche Inhaltsfelder in vergleichsweise kurzer Zeit abzufragen.

Das Echo der letzten Jahre war ja: Wir wollen wieder mehr Niveau. Wir wollen weniger Noteninflation.

Eine Abkehr der Praxis der letzten Jahre ist zunächst erst einmal hart: Leistung wird eingefordert, realistisch bewertet und entscheidet über den Zugang zu Bildungsgängen mit höherem Anforderungsniveau.

Kurzfristig wird dies erst einmal viel Unzufriedenheit erzeugen, weil die Noten schlechter, Durchfallquoten steigen und die gymnasiale Übertrittsquoten sinken werden (Nicht jeder mit genug Sitzfleisch automatisch die Hochschulzugangsberechtigung erhält.), aber wenn wir diese Übergangsphase überstehen, schaffen wir es in 10-20 Jahren womöglich doch wieder, dass das

nationale Bildungsniveau ansteigt und Deutschland international wieder konkurrenzfähig wird.

Beitrag von „Palim“ vom 9. März 2025 20:31

Zitat von Gymshark

Leistung wird eingefordert, realistisch bewertet

Das unterstellt, das dem nicht so wäre.

Es mag bei dir im Unterricht anders sein, aber meine Schüler:innen müssen für gute Noten gute Leistungen entsprechend der gestellten Kompetenzen erbringen.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 9. März 2025 21:32

Zitat von Palim

Es mag bei dir im Unterricht anders sein....

Was unterstellst du da? Es ist doch offensichtlich, dass Schüler*innen immer weniger können und wissen, wenn Sie an die Gymnasien bzw. dann später an die Universitäten kommen.

Beitrag von „Antimon“ vom 10. März 2025 10:46

Zitat von mathmatiker

Was unterstellst du da? Es ist doch offensichtlich, dass Schüler*innen immer weniger können und wissen, wenn Sie an die Gymnasien bzw. dann später an die Universitäten kommen.

Echt, das ist offensichtlich? Woran machst du das fest? In Deutschland machen einfach doppelt so viele Jugendlichen wie noch vor 30 Jahren Abitur. Die sind einfach nicht schlauer geworden,

die Schulen entlassen also sehr viel mehr ungeeignete Abiturient*innen an die Universitäten. Das ist was anderes als "die können immer weniger". Meine Schüler*innen können seit 13 Jahren immer gleich viel, die Übertrittsquote von 25 % hat sich seither auch nicht verändert.

Beitrag von „Palim“ vom 10. März 2025 16:01

Zitat von mathmatiker

Was unterstellst du da? Es ist doch offensichtlich, dass Schüler*innen immer weniger können und wissen, wenn Sie an die Gymnasien bzw. dann später an die Universitäten kommen.

Da ist sicher in Klasse 1 etwas nicht gut gelaufen, wenn das Kind nach 13-14 Schuljahren die Leistung an der Uni nicht erbringen kann. 🤔

Bei mir ist so einiges nicht offensichtlich, was du feststellen möchtest,

aber ich weiß sicher, dass diejenigen, die zum Gym gehen, die sind, die sich am besten organisieren, am besten lernen und über bis zu 4 Jahre sehr deutlich ihre Leistungen erbracht haben.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 10. März 2025 18:39

Zitat von Antimon

Die sind einfach nicht schlauer geworden, die Schulen entlassen also sehr viel mehr ungeeignete Abiturient*innen an die Universitäten. Das ist was anderes als "die können immer weniger".

Finde ich so nicht korrekt. Durch die immer größere Anzahl an ungeeigneten Abiturient*innen sinkt das Unterrichtsniveau und damit auch die Menge an zu vermittelndem Wissen. Insgesamt kommt man somit, insbesondere in Mathematik, langsamer voran.

Beitrag von „Antimon“ vom 10. März 2025 19:30

Zitat von mathmatiker

insbesondere in Mathematik

Wieso nur halten sich Mathematiker*innen immer für so wahnsinnig speziell? Ich habe diese sinnlosen Diskussionen schon mit Dozierenden an der Uni geführt, die ja auch behaupten, dass alle immer nur dümmer werden und weniger können. Ich habe dann mal nachgefragt, wie viele Studierende denn die Prüfungen zu "Mathematik für Naturwissenschaftler*innen" bzw. "Mathematische Methoden" an der Uni Basel nicht bestehen würden. Siehe da, die Prozentzahlen, die mir genannt wurden, sind geringer als zu meiner Zeit vor 25 Jahren an der Uni Heidelberg. Was soll nur also ständig das sinnlose Gejammere?

Beitrag von „Kris24“ vom 10. März 2025 19:35

Zitat von Antimon

Wieso nur halten sich Mathematiker*innen immer für so wahnsinnig speziell? Ich habe diese sinnlosen Diskussionen schon mit Dozierenden an der Uni geführt, die ja auch behaupten, dass alle immer nur dümmer werden und weniger können. Ich habe dann mal nachgefragt, wie viele Studierende denn die Prüfungen zu "Mathematik für Naturwissenschaftler*innen" bzw. "Mathematische Methoden" an der Uni Basel nicht bestehen würden. Siehe da, die Prozentzahlen, die mir genannt wurden, sind geringer als zu meiner Zeit vor 25 Jahren an der Uni Heidelberg. Was soll nur also ständig das sinnlose Gejammere?

Ich widerspreche, ich unterrichte Mathematik und denke nicht, dass alle immer dümmer werden.

Ich denke, manche jammern immer über die Jüngeren, das war bei den alten Griechen schon so.

Beitrag von „Palim“ vom 10. März 2025 19:44

[Zitat von mathmatiker](#)

Durch die immer größere Anzahl an ungeeigneten Abiturient*innen sinkt das Unterrichtsniveau und damit auch die Menge an zu vermittelndem Wissen. Insgesamt kommt man somit, insbesondere in Mathematik, langsamer voran.

Was macht ihr nur von Klasse 5-13?

Ihr habt 9 Schuljahre Zeit. ... in Berlin immerhin 7 Jahre.

Warum klärt ihr nicht intern, was die Schüler:innen am Ende von Klasse 6, 8 und 10 vorweisen müssen? (bei uns sind die Curricula in Doppeljahrgängen gesetzt).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. März 2025 19:49

[Zitat von Palim](#)

Was macht ihr nur von Klasse 5-13?

Ihr habt 9 Schuljahre Zeit. ... in Berlin immerhin 7 Jahre.

Warum klärt ihr nicht intern, was die Schüler:innen am Ende von Klasse 6, 8 und 10 vorweisen müssen? (bei uns sind die Curricula in Doppeljahrgängen gesetzt).

Ich verstehe das auch nicht. Ihr müsst doch das unterrichten, was im Bildungsplan steht. Wer das schafft, müsste doch eigentlich studieren können. Ihr könnt doch nicht einfach das Niveau absenken, weil die Schüler vermeintlich dümmer sind. Vielleicht sind die Anforderungen zu niedrig, wenn ihr alle durchlasst. [mathmatiker](#)

Beitrag von „Antimon“ vom 10. März 2025 21:25

[Zitat von Kris24](#)

Ich widerspreche, ich unterrichte Mathematik und denke nicht, dass alle immer dümmer werden.

Ich denke, manche jammern immer über die Jüngeren, das war bei den alten Griechen schon so.

Ja schon, du unterrichtest Mathe. Aber wenn ich es recht im Kopf habe, ist das Hauptfach eben Chemie. Alle mir bekannten Naturwissenschaftler*innen, die noch Mathe unterrichten, meinen eben nicht, dass alle immer dümmer werden. Wahrscheinlich, weil man als Naturwissenschaftler*in halt die Anwendungen der Mathematik sieht und dafür reicht es in der Regel dicke, wenn sich einer oder eine nur ein bisschen für eben diese Anwendungen interessiert. Alles andere ist by the way eben auch wurscht sofern man nicht Mathe studieren gehen will. Und das tun nicht allzu viele. Das hören die Mathematiker*innen nur nicht so wahnsinnig gerne 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 10. März 2025 21:47

Zitat von Antimon

Ja schon, du unterrichtest Mathe. Aber wenn ich es recht im Kopf habe, ist das Hauptfach eben Chemie. Alle mir bekannten Naturwissenschaftler*innen, die noch Mathe unterrichten, meinen eben nicht, dass alle immer dümmer werden. Wahrscheinlich, weil man als Naturwissenschaftler*in halt die Anwendungen der Mathematik sieht und dafür reicht es in der Regel dicke, wenn sich einer oder eine nur ein bisschen für eben diese Anwendungen interessiert. Alles andere ist by the way eben auch wurscht sofern man nicht Mathe studieren gehen will. Und das tun nicht allzu viele. Das hören die Mathematiker*innen nur nicht so wahnsinnig gerne 😊

Meine beiden Fächer sind gleichberechtigt, aber du hast schon recht, meine "Liebe" gehört Chemie.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. März 2025 00:28

Deutschland steht mit seiner "Separation" in verschiedene Schularten nach Klasse 4 weltweit ziemlich alleine da. Ja. Das System ist durchlässig. In der Regel nach "unten". Manche Schüler boxen sich als "Spätzünder" über die zweijährige Berufsfachschule und das Berufliche Gymnasium nach oben. Einige meiner ehemaligen Hauptschüler studieren, einer ist mittlerweile - wie ich vor Kurzem erfahren habe - nun Professor für Werkstoff- und Prozesstechnik, einige haben die Firma der Eltern übernommen und sind nun für dutzende Beschäftigte verantwortlich. Geht schon. Ist jedoch ein harter Weg, auf dem viele scheitern oder sogar resignieren.

Da geht durch unser Schulsystem viel Potential verloren - und Facharbeitermangel ist die stärkste Wirtschaftsbremse in Deutschland. Nicht die Bürokratie, wie manche behaupten.

In diesem interessanten Artikel kommt Hattie zu Wort:

[Zitat von https://www.news4teachers.de](https://www.news4teachers.de)

„Das ungerechteste Schulsystem, das ich kenne“: Warum Prof. Hattie Bildungsreformen in Deutschland für dringend geboten hält

<https://www.news4teachers.de/2024/12/das-un...a-spitze-kommt/>

Beitrag von „Gymshark“ vom 11. März 2025 01:22

Wir haben aktuell eine zu *hohe* Abiturienten- und Akademikerquote. Es fehlen vor allem Handwerker sowie Fachkräfte im medizinisch-pflegerischen Bereich. Inwieweit würde eine *noch* höhere Abiturientenquote dem entgegenwirken?

Vor allem wenn du beschreibst, dass es genug deiner Schüler dank der Durchlässigkeit des Schulsystems in beruflich anspruchsvolle Bereiche geschafft haben.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. März 2025 14:08

<https://www.lehrerforen.de/thread/67709-bw-kompass-4/>

Zitat von Gymshark

Wir haben aktuell eine zu *hohe* Abiturienten- und Akademikerquote. Es fehlen vor allem Handwerker sowie Fachkräfte im medizinisch-pflegerischen Bereich. Inwieweit würde eine *noch* höhere Abiturientenquote dem entgegenwirken?

Vor allem wenn du beschreibst, dass es genug deiner Schüler dank der Durchlässigkeit des Schulsystems in beruflich anspruchsvolle Bereiche geschafft haben.

Die Industrie bemängelt vor allem das Fehlen hochqualifizierter Fachkräfte und Ingenieure. Es geht mir auch nicht um eine höhere Abiturientenquote, sondern darum, dass die Selektion frühestens nach Klasse 6 erfolgt und die Durchlässigkeit zwischen den Schulsystemen verbessert wird. Da ist die Gemeinschaftsschule die bessere Lösung - mit allen Unzulänglichkeiten. Davon gibt es nämlich im konventionellen Schulsystem sicher noch mehr.

Beitrag von „Gymshark“ vom 11. März 2025 14:18

Für hochqualifizierte Stellen bekommst du im Jahr 2025 schnell viele Bewerbungen rein. Die Menschen trauen sich eher zu viel als zu wenig zu. Ob sie dann auch tatsächlich geeignet sind, steht auf einem anderen Blatt, aber es ist deutlich (!) schwerer, Personal für operative Basistätigkeiten zu finden.

Ich verstehe zwar was du meinst, denke aber, dass das Thema "Gemeinschaftsschulen" eines derjenigen ist, die inzwischen zu polarisierend sind. Es gibt entschiedene Gegner wie entschiedene Befürworter von Gemein- oder Gesamtschulen. Im neuen Bundestag werden AfD und CDU/CSU zusammen eine Mehrheit haben - beide Parteien entschiedene Befürworter vom gegliederten Schulsystem. Klar, Bildung ist Ländersache, aber diese Polarisierung strahlt natürlich auch in die Länder rein, vor allem nach den niederschmetternden Ergebnissen der letzten Vergleichsstudien.

Ich habe mir auch den Link von Hattie angeschaut. Ich war ehrlicherweise überrascht, von einem (Bildungs-)Forscher so viele populistische Phrasen zu lesen. Der Höhepunkt war der Satz mit dem Handwerker und dem Arzt. Kann man am Stammtisch bringen, ja, aber als Wissenschaftler mit einer gewissen Reputation? Schwierig.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. März 2025 22:53

Zitat von Gymshark

Ich verstehe zwar was du meinst, denke aber, dass das Thema "Gemeinschaftsschulen" eines derjenigen ist, die inzwischen zu polarisierend sind. Es gibt entschiedene Gegner wie entschiedene Befürworter von Gemein- oder Gesamtschulen.

Wobei zahlreiche Befürworter und (besonders) Gegner der Gemeinschaftsschule keine Ahnung vom Unterrichtsprinzip haben, das sich dahinter verbirgt. Wir hatten uns als GWRS auf den Weg gemacht und ernsthaft den Umbau unserer Schule zu einer GMS erwogen. Zur Vorbereitung ist das Schulleitungsteam zu mehreren Pilotschulen im süddeutschen Raum und in Österreich gefahren und wir haben uns das "live" angesehen, welche Konzepte dort verfolgt werden. Da gab es Schatten, aber auch sehr viel Licht - wie z.B. hier:

https://www.freie-schule-anne-sophie.de/de/kuenzelsau.../fsas_abc_k.php

Leider hatte unsere Stadt nicht die finanziellen Möglichkeiten wie die GMS Künzelsau (und keinen potenten Sponsor wie diese) - oder wollte die Mittel nicht aufbringen, sodass unsere Schule zur reinen GS umgebaut und die WRS geschlossen wurde. Die SEK I-Schüler besuchen nun eine WRS im anderen Stadtviertel.

Beitrag von „Kris24“ vom 14. März 2025 21:32

Wir haben fast so viele Schüleranmeldungen wie zuvor, also mehr mit Gymnasialempfehlung als je (wir hatten sonst immer mindestens 20 % ohne).

Und fast alle haben auch Kompass 4 geschafft, es ist nicht nur die Grundschulempfehlung. Nur einer benötigte den Potentialtest. Wir wären vermutlich extrem überlaufen ohne diese Einschränkung.

Beitrag von „Palim“ vom 14. März 2025 22:08

Was habt ihr denn in den anderen Jahren gemacht?

Beitrag von „Kris24“ vom 14. März 2025 22:28

Zitat von Palim

Was habt ihr denn in den anderen Jahren gemacht?

Bisher hatten wir G8 und der Elternwille reichte. Viele mit Gymnasialempfehlung wählten Gemeinschaftsschule oder Realschule, weil sie nicht G8 wollten. Ab diesem Sommer haben wir auch wieder G9.